

AUS MEINER SICHT



Vielseitige Kirche auf Rädern

Herbert Meßner, Chefredakteur
Sonntagsblatt, 28. April 2024

Seit kurzem benutze ich einen Rollstuhl. Ich bin dankbar und erstaunt über die Vielseitigkeit dieser Einrichtung. Gerade eben dient er mir als Schreibtischsessel. Am Sonntag beim Gottesdienst wird er mein Priestersitz sein, auf dem ich schon beim Einzug in die Kirche hineingeführt werden kann.

Wenn ich von dort aus mich in der Predigt an meine Gemeinde wende, wird er zum Predigtstuhl, wie man früher die Kanzel auch genannt hat. Natürlich könnte er jederzeit zum Beichtstuhl werden, wo die Menschen merken, dass Gott mit Vergebung und Frieden auf sie zukommt.

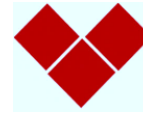
Danke, lieber Rollstuhl, für deine vielen Dienste. Mit dir kann ich vieles machen, was unsere Kirche ausmacht und ihr wichtig ist. Das Feiern. Das Zeugnis des Glaubens. Gegenseitige Fürsorge und Hilfe.

Wir sehnen uns immer wieder nach alternativen Formen einer Kirche, die nicht stehen bleibt und wartet, sondern auf die Menschen zukommt. Wie eine Kirche auf Rädern.

Vielleicht ist der Rollstuhl ein schönes Zeichen dafür. Wie es kürzlich in einer Vorlesung hieß, dass das Schwache das Prinzip für eine starke Seelsorge sein kann.

Lieber Rollstuhl, bleib mein Bewegungsgerät dafür. Eine vielseitige Kirche auf Rädern.

herbert.messner@sonntagsblatt.at



HERZ-JESU-SONNTAGSBRIEF

Aktuelle Informationen zum Pfarrleben

SONNTAG, 28. APRIL

10:00 Hl. Messe mit Tauferinnerung



DIENSTAG, 30. APRIL

17:00 **PGR-Stammtisch** beim Kirchenwirt Klamminger

MITTWOCH, 1. MAI (Staatsfeiertag)

18:30 Hl. Messe

20:00 Konzert im Rahmen des Orgelfrühling Steiermark:
„Von Dunkelheit und Licht“, Michael Schönheit (Orgel)

FREITAG, 3. MAI – HERZ-JESU-FREITAG

17:45 Vorprogramm

18:30 Hl. Messe mit eucharistischem Segen

SAMSTAG, 4. MAI

10:00 und 14:00 Firmung
keine Abendmesse

SONNTAG, 5. MAI

10:00 Hl. Messe, mitgestaltet vom Pfarrgemeinderat
Zum Pfarrcafé lädt der Pfarrgemeinderat herzlich ein.

MITTWOCH, 8. MAI

18:30 Vorabendmesse zu Christi Himmelfahrt

20:00 Konzert im Rahmen des Orgelfrühling Steiermark:
„Charakterstücke und Visionen“, Henry Fairs (Orgel)

DONNERSTAG, 9. MAI – CHRISTI HIMMELFAHRT

10:00 Hl. Messe

18:30 Maiandacht bei der Kapelle in der Polzergasse

FREITAG, 10. MAI

15:00 Erzähl-Nachmittag mit Schwerpunkt „Firmung seinerzeit“

SONNTAG, 12. MAI

10:00 Hl. Messe, musikalische Gestaltung: Balke N. Hargreaves (Orgel)

Wir bitten um eine Spende für Familienhilfe der Caritas
und für unsere Pfarrcaritas

Aus dem Sonntagsblatt – zum Vertiefen

5. Sonntag der Osterzeit | 28. April 2024

1. Lesung (Apg 9,26-31)

- ²⁶In jenen Tagen, als Saulus nach Jerusalem kam, versuchte er, sich den Jüngern anzuschließen. Aber alle fürchteten sich vor ihm, weil sie nicht glaubten, dass er ein Jünger war.
- ²⁷Bárnabas jedoch nahm sich seiner an und brachte ihn zu den Aposteln. Er berichtete ihnen, wie Saulus auf dem Weg den Herrn gesehen habe und dass dieser zu ihm gesprochen habe und wie er in Damáskus freimütig im Namen Jesu aufgetreten sei.
- ²⁸So ging er bei ihnen in Jerusalem ein und aus, trat freimütig im Namen des Herrn auf
- ²⁹und führte auch Streitgespräche mit den Hellenisten. Diese aber planten, ihn zu töten.
- ³⁰Als die Brüder das erkannten, brachten sie ihn nach Cäsaréa hinab und schickten ihn von dort nach Tarsus.
- ³¹Die Kirche in ganz Judäa, Galiläa und Samárien hatte nun Frieden; sie wurde gefestigt und lebte in der Furcht des Herrn. Und sie wuchs durch die Hilfe des Heiligen Geistes.

2. Lesung (1 Joh 3,18-24)

- ¹⁸Meine Kinder, wir wollen nicht mit Wort und Zunge lieben, sondern in Tat und Wahrheit.
- ¹⁹Und daran werden wir erkennen, dass wir aus der Wahrheit sind. Und wir werden vor ihm unser Herz überzeugen,
- ²⁰dass, wenn unser Herz uns verurteilt, Gott größer ist als unser Herz und alles weiß.
- ²¹Geliebte, wenn das Herz uns aber nicht verurteilt, haben wir gegenüber Gott Zuversicht;
- ²²und alles, was wir erbitten, empfangen wir von ihm, weil wir seine Gebote halten und tun, was ihm gefällt.
- ²³Und das ist sein Gebot: Wir sollen an den Namen seines Sohnes Jesus Christus glauben und einander lieben gemäß dem Gebot, das er uns gegeben hat.
- ²⁴Wer seine Gebote hält, bleibt in Gott und Gott in ihm. Und daran erkennen wir, dass er in uns bleibt: an dem Geist, den er uns gegeben hat.

Evangelium (Joh 15,1-8)

- ¹ In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern: Ich bin der wahre Weinstock und mein Vater ist der Winzer.
- ² Jede Rebe an mir, die keine Frucht bringt, schneidet er ab und jede Rebe, die Frucht bringt, reinigt er, damit sie mehr Frucht bringt.
- ³ Ihr seid schon rein kraft des Wortes, das ich zu euch gesagt habe.

- ⁴ Bleibt in mir und ich bleibe in euch. Wie die Rebe aus sich keine Frucht bringen kann, sondern nur, wenn sie am Weinstock bleibt, so auch ihr, wenn ihr nicht in mir bleibt.
- ⁵ Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben. Wer in mir bleibt und in wem ich bleibe, der bringt reiche Frucht; denn getrennt von mir könnt ihr nichts vollbringen.
- ⁶ Wer nicht in mir bleibt, wird wie die Rebe weggeworfen und er verdorrt. Man sammelt die Reben, wirft sie ins Feuer und sie verbrennen.
- ⁷ Wenn ihr in mir bleibt und meine Worte in euch bleiben, dann bittet um alles, was ihr wollt: Ihr werdet es erhalten.
- ⁸ Mein Vater wird dadurch verherrlicht, dass ihr reiche Frucht bringt und meine Jünger werdet.

BIBEL UND LEBEN



Kommentare

zu den liturgischen Texten

von Alfred Jokesch

Beim Winzer in die Lehre gehen

In der Kirche sind wir heute, wie in vielen anderen Lebensbereichen auch, mit epochalen Umwälzungen konfrontiert, deren Ausmaß wir erst ansatzweise abschätzen können. Es fällt uns nicht leicht, damit umzugehen. Viele sehen Anzeichen eines Niedergangs kirchlicher Traditionen und Lebensformen, verbunden mit einem Downsizing der Strukturen. Andere sehen, dass Neues entsteht und zu wachsen beginnt.

Veränderungen sind schmerzhaft und verlangen uns die Fähigkeit zum Loslassen ab. Vielleicht sollten wir bei einem Winzer in die Lehre gehen und beobachten, wie er seine Weinstöcke behandelt. Jesus sieht darin ein Bild dafür, wie Gott in der Welt und in der Kirche wirkt. Wir alle, die wir uns in der Taufe mit Christus verbunden wissen, sind wie ein Weinstock, ein lebendiger Organismus, der immer wächst und seine Gestalt verändert.

Damit der Weinstock sich gut entwickeln kann, ist es auch nötig, dürre Reben abzuschneiden und jene Triebe, die keine Früchte mehr bringen, zu entfernen. Dafür braucht es Mut und klare Entscheidungen. Und zuallererst müssen wir die feste Verbindung mit Christus suchen, die Grundvoraussetzung für Lebendigkeit und Wachstum.